



Hilferufe wurden erhört

In Ronsdorf hat besonderen Reiz, der große Hut von Otto Kreitz! Mit diesem Slogan warb die FDP bei der Kommunalwahl 1948 für ihren Ronsdorfer Kandidaten. Obwohl er schon Mitte der 1970er Jahre gestorben ist, blieb Kreitz vielen Ronsdorfern in guter Erinnerung. Der hoch gewachsene Mann mit dem breitkrepigen Hut grüßte meistens freundlich nach allen Seiten. War einmal der Kopf eher gesenkt, drückte ihn sicher ein kommunalpolitisches Problem...

Hut als Markenzeichen

Peter Sebulon Otto Kreitz wurde 1888 als Sohn des Bandfabrikanten Otto Kreitz und seiner Ehefrau Magdalena, geborene Carnap, in Ronsdorf geboren. Er wuchs in gutbürgerlichen Verhältnissen auf, besuchte das Realgymnasium, die Preußische Bandwirkerfachschule und ging danach für vier Jahre nach Amerika, um Auslandserfahrung für die spätere Führung einer Bandfabrik zu sammeln. In Amerika schloss er sich den Pfadfindern an. In Erinnerung an diese Zeit behielt er zeitlebens eine Vorliebe für breitkrepige Stetsonhüte, was schließlich sein Markenzeichen werden sollte.

Heimkehr

Zurück aus den USA, wurde Otto Kreitz zum Wehrdienst beim 1. Garderegiment zu Fuß eingezogen. Den Ersten Weltkrieg erlebte er als Soldat in Frankreich. Als „Einjähriger“ wurde er zum Leutnant befördert, für seine Verdienste ausgezeichnet und 1918 schwer verwundet. Nach Heimkehr aus dem Krieg war er zunächst in der Bandindustrie, ab 1928 aber als Generalagent einer großen Versicherung tätig.

Neuanfang

Christlich-liberal und vaterlandstreu erzogen, schloss er sich nach dem Ersten Weltkrieg dem Jungdeutschen Orden an, was bestimmt dazu beitrug, sein soziales Bewusstsein zu schärfen. Aus einem alten Zeitungsbericht geht hervor, dass Kreitz 1922/23 zusammen mit Freunden die Ronsdorfer Nothilfe gründete, die sich zur Aufgabe gesetzt hatte, arbeitslosen oder sonst wie in Not geratenen Ronsdorfer Mitbürgern zumindest zu einer täglichen warmen Mahlzeit zu verhelfen. Hierbei oder auch sonst kannte seine Hilfsbereitschaft weder konfessionelle noch politische Grenzen. Wer um seine Hilfe bat, erhielt sie auch.

Tausendjähriges Reich

1933 kam die unselige Zeit des „Dritten Reiches“. Adolf Hitler übernahm die Macht. Als „Jungdeutscher“ und Mitglied der Bekennenden Kirche war Otto Kreitz den neuen Machthabern suspekt, was auch nicht unbegründet war, denn unter anderem versuchte er, jüdischen Mitbürgern zu helfen und sie zu schützen. Doch auch in mehreren Verhören konnte die Gestapo ihm nichts nachweisen.

1939 begann der Zweite Weltkrieg mit all seinen Schrecken. Otto Kreitz war bald klar, was auf die Menschen zukommen und wie der Krieg enden würde. So gehörte er zu den Männern, die schon im Frühjahr 1945 zusammen trafen, um zu überlegen, was nach dem Zusammenbruch des nationalsozialistischen Regimes in Ronsdorf geschehen müsste. Als die Amerikaner im April 1945 Ronsdorf besetzten, stellte er sich ihnen als Dolmetscher zur Verfügung, was bei seinen Kenntnissen amerikanischer Mentalität und Ronsdorfer Strukturen für den Stadtteil von unschätzbarem Wert war. Mit anderen demokratisch gesinnten „Männern der ersten Stunde“ gründete er einen Aktionsausschuss, dem Vorläufer der ersten Bezirksvertretung in Wuppertal. Was in diesen Jahren von Ronsdorfer Männern, wie Otto Kreitz, für Ronsdorf geleistet worden ist, kann nicht hoch genug geschätzt werden.

Vater und Sohn

Werner Elbracht, ebenfalls FDP-Mitglied, über seinen väterlichen Freund: „Otto Kreitz stellt sich mit seiner ganzen Kraft für den Aufbau der Demokratie zur Verfügung. Mit Freunden aus der Zeit vor der Nazi Herrschaft gründete er den Kreisverband der Freien Demokratischen Partei in Wuppertal, dessen Vorsitzender er in der Folgezeit für viele Jahre wurde. Dem Kreisvorstand gehörte er bis zu seinem Tode an.“

Blick auf das Gemeinwohl

Kreitz' eigentliches öffentliches Wirken galt weniger der von ihm mit gegründeten Partei, als der Kommunalpolitik. 1948 wurde er, nachdem er bereits 1945 von der amerikanischen Militärregierung in das Stadtparlament berufen worden war, in den Rat der Stadt Wuppertal gewählt, dessen Mitglied er bis 1964 bleiben sollte. Das hohe Ansehen, das er in dieser Zeit als Bürgermeister (1948-1949), Fraktionsvorsitzender und Repräsentant der Stadt Wuppertal erwarb, wurde ihm von allen Fraktionen und nicht nur von seinen Parteifreunden zu teil. Realitätssinn und Zukunftsvisionen zeichneten ihn gleichermaßen aus. Sein Realitätssinn ließ ihn den Ronsdorfer Bestrebungen, sich als Stadt wieder selbstständig zu machen, skeptisch gegenüber stehen. Das hinderte ihn aber nicht daran, sich Rat der Stadt Wuppertal gemeinsam mit Elfriede Stremmel von der SPD und Fritz Lucas von der CDU für die Ronsdorfer Belange einzusetzen. Diese Einigkeit, die über Parteigrenzen hinweg reichte, veranlaßten den damaligen Oberbürgermeister Daum, von der „verdammten Ronsdorfer Mafia“ zu sprechen.

Visionen

Otto Kreitz' Visionen wurden damals manchmal belächelt. So seine ständig wiederholte Forderung: „Eine ALWEG-Bahn muss her.“ Diese Beharrlichkeit brachte ihm den Ruf als „Caro des Stadtrates“ ein, was ihm gut gefiel. Manchmal animierte er zum Besuch der ALWEG-Versuchsstrecke in Köln-Fühlingen. Er argumentierte dann so: „Ist das nicht eine gigantische Verschwendung, eine ungeheuere Verpestung unserer Luft, wenn jeder in seiner eigenen Blechkiste fährt? Das kann auf die Dauer nicht gut gehen. Unsere Vorfahren hatten den Mut zum Bau der Schwebebahn. Wir sollten uns ihnen mit einem Ja zum Fortschritt würdig erweisen.“ Seine Vision, die fast fünf Jahrzehnte zurück liegt, hat nichts an Aktualität eingebüßt.

Gelassenheit

Bewundernswert war die Gelassenheit von Otto Kreitz. So sagte er einmal: „Rege dich doch über den Quatsch nicht auf. Der weiß doch morgen nicht mehr, welchen Unsinn er heute von sich gegeben hat.“ Seine Verdienste wurden mit der Rütger-Brüning-Medaille der Stadt Wuppertal und dem Bundesverdienstkreuz gewürdigt.

Am 8. Februar 1974 ist der tiefgläubige Christ Otto Kreitz im Alter von 85 Jahren gestorben, auf der Marktstraße, mitten in seinem geliebten Ronsdorf.

Günter Konrad

Erstveröffentlichung in „Unser Ronsdorf 1745-1995“